

Barrierefreier Franziskusweg

Das „i-Tüpfel“ für ein inklusives Miteinander am Bildungshaus Hermannsberg

WIESENT (mb/sm) – Es geht um „Orte der Inklusion, des gelebten Glaubens, die auch für die Werte stehen, welche die Katholische Jugendfürsorge (KJF) der Diözese Regensburg weitergeben will“. In diesem Kontext sieht KJF-Direktor Michael Eibl den am vergangenen Samstag gesegneten und eröffneten Franziskusweg beim Bildungshaus Hermannsberg. Entlang des barrierefreien Wander- und Spazierweges haben fünf Künstler Skulpturen geschaffen, die sich mit dem heiligen Franziskus beziehungsweise dessen Sonnengesang auseinandersetzen.

Eingebettet war die Segnung und Eröffnung des Franziskusweges in die Regionaltage des Landkreises Regensburg, zumal der Landkreis mit EU-Fördermitteln bereits in der Vergangenheit hier vor Ort unterstützend tätig war. Als für dieses Projekt wichtigen Sponsor nannte der KJF-Direktor zudem den Rotary Club Straubing mit dem evangelischen Pfarrer Hasso von Winning an der Spitze. Dieser erteilte zusammen mit dem katholischen Pfarrer Franz Xaver Matok dem Franziskusweg den kirchlichen Segen.

Damit die religiösen Aspekte beziehungsweise die Spiritualität des



▲ Die Pfarrer Hasso von Winning und Franz Xaver Matok (rechts) segneten den Franziskusweg beim Bildungshaus Hermannsberg. Foto: M. Bauer

Projektes stimmig sind, war die Leiterin der Kunstsammlungen des Bistums Regensburg Maria Baumann mit ins Boot geholt worden, dazu der Kulturreferent des Landkreises Regensburg Thomas Feuerer und der Künstler Wigg Bäuml. Die Jury entschied sich für fünf Kunstwerke entlang des Franziskusweges, der die Bildungs- und Begegnungsstätte Hermannsberg mit dem Ort Wiesent verbindet. „Die fünf Künstler

haben sich hier getroffen und auch untereinander ausgetauscht“, verriet Eibl zur Entstehung der Werke. Dass Franziskus und (moderne) Kunst gut harmonieren, verdeutlichte Hans Horn, der Geschäftsführer der KJF-Werkstätten: „Jedes Kunstwerk passt an einen Ort, wo die Arbeit sinnstiftend in der Mitte des Lebens steht.“ Aber auch auf die Franziskus auszeichnenden Ideen und Visionen wies er hin. „Der Franziskusweg ist

das i-Tüpfelchen für die gesamte Anlage hier“, meinte der stellvertretende Regensburger Landrat Hans Dechant und empfahl den Spazierweg als Ort des Nachdenkens, Verweilens und Besinnens.

Kurz vor dem Umfallen sieht der Weidener Künstler Tone Schmid seine „Säule der gesellschaftlichen Verantwortung oder Wertschöpfung durch Wertschätzung“ – aktuell als angeschlagene Säule der Demokratie. „Zwei bewegliche Windfahnen“, die zur Sonne schauen lassen, hat die Kelheimerin Ursula Merker beigesteuert. Mit seinem Opus „Vogelpredigt“ will Tom Kristen aus Weil verdeutlichen, dass es wichtig ist, die Dinge zu hinterfragen, den Kern zu erforschen. Mit seinem „Lichtkreis mit Vogelmann“ will Holzbildhauer Helmut Wolf aus Beratzhausen die Gemeinschaft und Gleichheit symbolisieren – und Franziskus sitzt mit einem Vogel auf dem Kreis. Die „Franziskuskuulptur“ von Andreas Kuhnlein aus Unterwössen steht dafür, dass der Mensch – auch Franziskus – stets mit Kerben, Ecken und Kanten behaftet ist, wobei durch das Licht auch Sonnen- und Schattenseiten der Figur beziehungsweise Skulptur deutlich werden.

Die Rotarier aus Straubing pflanzten nach der Segnung einen Birnbaum. Eine Tafel erläutert die fünf Kunstwerke – auch in einfacher Sprache. Und der Weg ist barrierefrei, das heißt gepflastert, also für jeden zu begehen.